



Vocationem sanguinis - Erster Teil

Turbulenzen rüttelten an der Frachtmaschine.

Donner krachte, unglaublich nah. Shepard öffnete die Augen.

Ein Blitz zuckte herab, das weiße Logo auf den Kisten leuchtete für den Bruchteil seiner Existenz auf. Stilisiertes Rechteck, im Zentrum ein Äskulapstab.

Erneuter Donnerschlag. Gottes Artilleriebeschuss.

Ein Klappern durchlief den Rumpf des Transportflugzeugs. Etwas knarzte metallisch. Nicht gut.

William Shepard saß auf einem der unbequemen Stahlsitze. Die Hände im Schoß, das Colt M4 Carbine Sturmgewehr zwischen den Knien.

Er versuchte noch einmal, einzuschlafen. Die nächste Turbulenz presste ihn an die Bordwand.

Eingeweide vs. Gleichgewichtssinn. Keine Chance.

Shepard öffnete erneut die Augen.

Ihm gegenüber saßen fünf Zivilisten im Halbdunkel. Vier Männer, eine Frau. Sie suchten Halt an den Rändern ihrer Sitze, einer – besonders blass, krallte dafür seine Finger in das rote Transportnetz hinter sich. Ihrer Mimik nach wären sie jetzt gerne woanders.

Das Dröhnen der Turboproptriebwerke machte jede zivilisierte Unterhaltung unmöglich.

Er nahm sich einen Moment, musterte die Reihe.

Schlaue Köpfe, Wissenschaftler.

Ihr Teamleiter, Dr. Richard Scenoferu, ein Mann in den Vierzigern. Schmales Gesicht, Glatzkopf, rundes Kassengestell. Von den Vieren machte er auf Shepard noch den gefasstesten Eindruck.

Ganz am Rand saß die Dolmetscherin, Katjana Miller. Auch sie schien den Landeanflug auf Bukarest nicht gerade zu genießen. Den Kopf gesenkt, das schulterlange rote Haar unter einer Basecap verborgern. Shepard konnte ihr Gesicht nicht sehen, hoffte jedoch, dass sie nicht noch alles vollkotzte.

Alle fünf trugen Multifunktionskleidung in khaki und olivgrün, alle fünf waren unbewaffnet.

Was man vom *Wolfsrudel* nicht sagen konnte.

Direkt neben Shepard überprüfte Doc den Sitz seiner Schutzweste. Der Griff seiner Mossberg JIC Shockwave, Kaliber 12, ragte hinter der Schulter hervor. Das JIC stand bei der kompakten Pumpgun für *Just in Case*. Als Feldsanitäter war es Docs Devise, Leben zu retten, statt es auszulöschen.

Einen Sitz weiter schärfte Bär sein Bowiemesser.

Blitzschlag. Donnerhall. Ein weiteres Luftloch.

Leise strich die Klinge immer wieder über den Abziehriemen.

Auf und ab. Auf und ab. Auf und ab.

Das Navajo-Halbblut schien Shepard dabei wie in Trance, die Augen folgten bloß noch dem Weg der Schneide.

Auf und ab. Auf und ab. Ein Lächeln umspielte Bärs Mundwinkel.

Fasziniert sah Angel ihm vom Nachbarsitz aus zu. Als einzige Frau im Team besaß sie bei weitem weniger Masse als Doc oder Bär. Angel besaß Geheimnisse. Angeblich war sie Ex-CIA. Ausgebildet in Fort Jackson, danach Westpoint. Drei Einsätze in Afghanistan. Dann die Farm. Irgendwann der geheimnisvolle Rausschmiß.

Angeblich. Sie redete nicht darüber. Tat sie nie. Eine Heckler & Koch MP5 Maschinenpistole hing an einem Trageriemen von ihrer Schulter, drei geladene Reservemagazine vorn in der taktischen Weste.

Als letzter in der Reihe, schien Beau tatsächlich zu schlafen. Den Kopf im Nacken, hing er mit offenem Mund entspannt in seinem Sitz. Der Triebwerkslärm übertönte sein Schnarchen. Die Arme voller Tattoos, lagen schlaff in seinem Schoß. Seine Waffe befand sich in einer Schutzhülle zu seinen Füßen. Das M40A3 Remington Scharfschützengewehr hatte eine Schmidt & Bender Zieloptik montiert und war zu sensibel, als dass der gutaussehende Söldner es der Umwelt des Flugzeugs aussetzte.

Shepards Blick richtete sich wieder nach vorn.

Doc. Bär. Angel. Beau. Seine Brüder. Seine Schwester. Das Wolfsrudel.



Vocationem sanguinis - Erster Teil

Er hatte vergessen, wann, oder von wem die Taufe vollzogen worden war. Zu lange arbeiteten sie schon zusammen, zu lange passten sie aufeinander auf. Doch der Name gefiel und so blieb er bestehen.

Ein Knistern in seinem Kopfhörer. Der Pilot, per Funk.

»Wir haben es fast geschafft Leute. Landung in zehn.«

Shepard rollte die Schultern, lockerte die Nackenmuskulatur. Er stand auf.

»Okay, es ist soweit«, rief er in die Runde. »Ausrüstung checken und bereit halten«, an das Rudel gewandt. Vierteldrehung zu den Wissenschaftlern. »Mr. Szenoferu, wir landen in wenigen Minuten. Ich hoffe, die Fahrzeuge stehen bereit.«

»Es heißt *Dr.*«, sagte der Zivilist und sah ihm dabei in die Augen. »Sie werden da sein, keine Sorge.«

Tatsächlich standen bei ihrer Ankunft am Flughafen Bukarest-Otopeni zwei schwarze Jeep Wrangler, sowie ein Mercedes-Transporter mit offener Ladefläche auf dem Rollfeld. Der Transporter trug bereits Ladung. Regentropfen nieselten auf ein hohes Rechteck, für neugierige Blicke verborgen unter einer Plane. Das Gewitter zog ab, der Himmel klarte langsam auf.

»Was ist das denn?«, rief Beau von der Rampe der Frachtmaschine beim Anblick des Transporters und sprach damit Shepards Gedanken laut aus.

Während die Söldner die Ausrüstung aus dem Bauch des Flugzeugs holten, umrundete er die Geländewagen. Dr. Szenoferu hatte sich mit seinem Ausstieg beeilt, er hatte die Dolmetscherin am Arm gefasst und zügig aus der Maschine geleitet. Jetzt sprachen beide abseits mit einem bärtigen Mann in Uniform.

Flecktarn-Kampfanzug. Schwarzes Barett. Rumänisches Heer. Ein Offizier.

Rangabzeichen auf der Schulter, Drei Punkte, unterstrichen. Ein Hauptmann.

Shepard ging auf die Gruppe zu. Anscheinend wurden Ms. Millers Dienste nicht mehr benötigt, sie kam ihm entgegen, vermied es jedoch, Shepard in die Augen zu sehen. Sie ging an ihm vorbei.

Er kriegte noch mit, wie zwischen Doktor und Soldat ein kleines Bündel den Besitzer wechselte. Doch als er Shepard kommen sah, verabschiedete sich der Hauptmann und ging schnellen Schrittes weg.

»Alles in Ordnung?« Shepard stellte sich neben den Wissenschaftler.

»Jetzt schon. Zoll, Einreise und Abfertigung sind kein Thema mehr. Es sind vier Stunden bis zum Kastell, wir sollten los«, antwortete Szenoferu und wollte gehen. Shepard hielt ihn am Arm fest.

Er sah dem Offizier hinterher, dieser setzte sich gerade in einen Wagen der Militärpolizei.

»Doktor ... was befindet sich unter der Plane auf dem Transporter?«

Bei der Frage huschten Szenoferus Augen zu dem Mercedes.

Zögern.

»Das braucht Sie nicht zu interessieren.«

»Oh, und wie mich das interessiert. Mein Team ist auf dieser Mission für die Sicherheit verantwortlich, Doktor. Jede Neuigkeit, jede Planänderung, jedes mehr an Ausrüstung ist von uns für Interesse. Also, zum letzten Mal. Was ist unter der Plane?«

Der Doktor seufzte. »Wissenschaftliche Technik.«

»Welcher Art?«

»Das würden Sie nicht verstehen.«

Shepard setzte ein Lächeln auf. Arroganter Wichser. »Versuchen wir's mal.«

Erneutes Seufzen. »Es handelt sich dabei um eine Gerätschaft, welche am Abschluss unserer Forschung vor Ort zum Einsatz kommen soll. Eine Apparatur, dessen Geheimhaltung Mr. Luttvig als oberste Priorität ansieht.« Der Glatzkopf sah ihm dabei erst in die Augen, dann wanderte der Blick auf Shepards Hand, an seinem Arm.

Nicolai Luttvig. Industriemagnat, Multimilliardär, angeblich letzter seiner Dynastie.

Und ihr Auftraggeber.

Shepard entließ den Wissenschaftler aus seinem Griff. Dieser ging wortlos weg.



Vocationem sanguinis - Erster Teil

»Dr. Scenoferu!«, rief er ihm hinterher. Der Doktor drehte sich um.

»Danke für Ihr Vertrauen!« Shepards Lächeln war weg.

Scenoferu antwortete nicht, aber sein Blick sprach Bände.

Er hatte keinen neuen Freund gefunden.

Shepard folgte ihm zu den Fahrzeugen, wo Bär und Doc gerade die letzten Plastikcontainer aufluden. Scenoferu stieg in einen der Geländewagen. Seine Kollegen warteten bereits auf ihn. Doc sprang von der Ladefläche des Mercedes, sein Blick wechselte von den Zivilisten zu seinem Anführer.

»Probleme?«, fragte der Senegalese.

»Wird sich zeigen. Wie weit sind wir?«

»Bereit, wenn du es bist.«

»Dann los.«

Doc hieb mit seiner Rechten zweimal auf das Wagendach des Transporters.

»Wir rücken ab!«

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).